



Die Werke von Susanne Casper-Zielonka sind derzeit in Kleinsassen zu sehen.

Foto: Lothar Reichardt

Verfremdete Wirklichkeit

Neue Studioausstellung „Licht auf Papier“ in Kunststation

Von **HANSWERNER KRUSE**
KLEINSASSEN

In der neuen Studioausstellung „Licht auf Papier“ der Kunststation Kleinsassen, zeigt Susanne Casper-Zielonka ihre eigenartigen Fotografien. Sie entstanden durch Direktbelichtungen mit einer riesigen Reprokamera.

Bei einem flüchtigen Blick, den man in der Kunstbetrachtung ja nicht haben sollte, möchte man die ausgestellten Werke der Künstlerin schnell als Abbilder der Natur einordnen. Doch je länger man ihre Arbeiten anschaut, um so stärker löst man sich vom ersten Eindruck: Man nimmt weiche florale Gebilde wahr, die von innen heraus zu leuchten scheinen. Zarte, abstrakt wirkende Dinge schwimmen in Helligkeit. Erkennbare Pustelblumen oder Schachtelhalme lösen sich in Dunst auf oder wandeln ihre Formen. Diese optische Wirkung wird durch eine Vielzahl von Grautönen

sowie schattige und helle Effekte erreicht.

Es ist, als würde man in einer traumartigen Welt geheimnisvollen Pflanzen begegnen. Diese Bilder, die einen so verzaubern, sind jedoch keine Zeichnungen oder Malereien, keine Lithografien oder andere Drucke – sondern Fotografien. Das Synonym für Fotografie ist Lichtbildkunst oder Lichtbildnerie – und genau die kreiert Casper-Zielonka mit ihren Kreationen. Obwohl sie mit darstellenden Mitteln arbeitet, durchdringt und verfremdet sie die eigentlich reproduzierte Wirklichkeit.

Vor vielen Jahren entdeckte und erwarb die gelernte Fotografin zufällig eine gigantische alte Reprokamera, die in einer Druckerei verwendet wurde. Mit diesem schweren Gerät von etwa einer halben Tonne kann sie Aufnahmen von 70 mal 50 Zentimeter herstellen. Obwohl sie bis dahin alle digitalen Techniken nutzte, war sie begeistert von der Idee, mit diesem Fundstück „neue alte Wege zu gehen.“ Denn sie erlernte in Frankfurt

einst die Schwarz-Weiß-Fotografie und widmete sich ihr lange Zeit intensiv.

Casper-Zielonka arrangiert ihre floralen Objekte direkt auf dem großen matten Fotokarton, stellt die Reprokamera scharf und belichtet den Bogen mit wenigen oder vielfachen Blitzen. Dann entwickelt sie die Aufnahme durch wässern, fixieren, wässern, trocknen: wie es in der analogen Fotografie üblich ist. Das so entstandene Werk ist eigentlich „nur“ ein Negativ, aber durch die verschiedenen technischen Eingriffe, durch ihre Lichtmalerei, entstehen zauberhafte, scheinbar „positive“ Wirkungen. Die Künstlerin kreiert maximal drei gleiche Unikate mit dieser einzigartigen Technik, um die Wertigkeit ihrer Werke zu erhalten. „Ich bin eine Hinguckerin“, meint sie im Gespräch – also keine Zauberin, und mit der Zeit lernte sie genau, wo sie was nachbelichten oder abdunkeln muss. In der Kunststation präsentiert sie große Bilder aus der Serie „Rhönschönheiten“ mit dem etwas ironischen Untertitel

„Belanglose Pflanzen am Wegesrand“. Dazu gibt es eine Auswahl detaillierterer Arbeiten im Format 20 mal 20 Zentimeter aus dem Projekt „100 mal Wald“.

Nach neuen Experimenten ohne Reprokamera zeigt sie in der Studioausstellung auch noch florale Wesen auf Zyanotypen mit zahlreichen Blaubstufungen. Weil die Künstlerin gleichsam mit Licht malt, ergänzen und erweitern ihre sanften Werke die sowie so recht vielseitige Ausstellung „Licht!“ in der Kunststation.

SERVICE

Die Ausstellung läuft noch bis zum 3. September. Parallel ist die Schau „Licht!“ noch bis zum 29. August zu sehen. Die Kunststation ist dienstags bis samstags von 13 bis 18 Uhr sowie sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

casper-zielonka.de